



Sicherheitskonzept für Kleingartenanlagen

Kleingartenanlagen sind nicht nur Rückzugsorte und grüne Oasen inmitten der Städte, sondern auch zunehmend Ziel von Einbrüchen, Vandalismus und Bränden. Statistiken zeigen, dass in den letzten Jahren die Zahl der Einbruchsdiebstähle in Kleingartenanlagen kontinuierlich gestiegen ist. Laut polizeilichen Berichten gab es allein im Jahr 2024 mehrere Einbruchsserien, bei denen deutschlandweit Hunderte Gartenlauben beschädigt oder ausgeraubt wurden. Besonders betroffen sind unzureichend gesicherte Anlagen, die den Tätern oft leichtes Spiel bieten.

Neben dem Einbruchsdiebstahl stellen auch Brandfälle ein wachsendes Problem dar. In vielen Fällen sind diese auf fehlerhafte Elektroinstallationen, veraltete Gasanlagen oder absichtliche Brandstiftung zurückzuführen. So sorgte im vergangenen Jahr ein Kabeldefekt in einer Kleingartenanlage im Raum Nordrhein-Westfalen für einen verheerenden Brand, bei dem drei Lauben vollständig zerstört wurden. Solche Vorfälle machen deutlich, wie wichtig ein umfassendes Sicherheitskonzept ist, das nicht nur auf Prävention, sondern auch auf schnelle Reaktion im Ernstfall abzielt.

Ein Sicherheitskonzept für Kleingartenanlagen muss individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Vereins abgestimmt werden. Faktoren wie die Größe der Anlage, die Lage (z. B. städtisches Gebiet oder ländlicher Raum) und die baulichen Gegebenheiten spielen eine entscheidende Rolle. Ziel ist es, ein Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Alltagstauglichkeit zu schaffen, sodass alle Kleingärtnerinnen und Kleingärtner ohne Einschränkungen ihrer Freizeitbeschäftigung nachgehen können.

Dieses Konzept gliedert sich in verschiedene Maßnahmenbereiche, die miteinander kombiniert werden können:

1. Mechanische und elektronische Sicherungssysteme, um Einbruchsdiebstähle zu verhindern.
2. Vorbeugung und Bekämpfung von Brandfällen durch technische und organisatorische Maßnahmen.
3. Aufbau eines Notfallmanagements in enger Zusammenarbeit mit den Behörden.

Nachfolgend werden diese Aspekte detailliert erläutert, um Kleingärtnern praktische Hilfestellungen und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung im eigenen Verein zu bieten.

1. Schutz vor Einbruchsdiebstahl

In den vergangenen Jahren kam es vermehrt zu Einbruchsserien in Kleingartenanlagen, was die Notwendigkeit effektiver Sicherheitsmaßnahmen unterstreicht.



Schließanlagen für Vereine

- Der Einsatz moderner Schließsysteme erhöht die Sicherheit. Elektronische Schließanlagen ermöglichen eine flexible Verwaltung der Zutrittsrechte und können bei Verlust eines Schlüssels unkompliziert angepasst werden.
- Mechanische Schließsysteme mit hochwertigen Schlössern bieten ebenfalls einen soliden Schutz.

Einbruchhemmende Maßnahmen

- Fenster und Türen sollten mindestens der Widerstandsklasse RC 2 entsprechen, um Einbruchversuchen standzuhalten.
- Abschließbare Fenstergriffe und zusätzliche Sicherungen an Türen erhöhen den Schutz.

Alarm- und Überwachungssysteme

- Bewegungsmelder, Kameras und smarte Alarmsysteme, die bei unbefugtem Zutritt Alarm auslösen und Benachrichtigungen an Mobilgeräte senden, können potenzielle Einbrecher abschrecken.

Nachbarschaftliche Wachsamkeit

- Eine organisierte Nachbarschaftswache, bei der Mitglieder der Kleingartenanlage abwechselnd Kontrollgänge durchführen, kann verdächtige Aktivitäten frühzeitig erkennen und melden.
-

2. Vorbeugung von Brandfällen

Brände in Kleingartenanlagen können durch Brandstiftung, fehlerhafte Elektroinstallationen oder unsachgemäßen Umgang mit Gas entstehen.

Brandstiftung verhindern

- Sicherheitsbeleuchtung und klare Sichtlinien ohne dichte Bepflanzung erschweren potenziellen Brandstiftern das unbemerkte Eindringen.
- Regelmäßige Begehungen und die Entfernung von brennbarem Unrat reduzieren das Brandrisiko.

Elektroinstallationen prüfen

- Alle elektrischen Anlagen sollten von Fachkräften installiert und regelmäßig gewartet werden (gemäß DGUV Vorschrift 3 und DIN VDE 0701).
- Der Einsatz von geprüften Materialien und das Vermeiden von provisorischen Verkabelungen sind essenziell.
- Defekte Kabel können Kurzschlüsse und Brände verursachen.



Gasanlagen sicher betreiben

- Gasanlagen müssen den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen und regelmäßig von zertifizierten Fachleuten überprüft werden.
- Undichte Stellen oder veraltete Geräte stellen erhebliche Brand- und Explosionsgefahren dar.

Feuerlöscher und Rauchmelder

- Jede Gartenlaube sollte mit funktionsfähigen Feuerlöschern und Rauchmeldern ausgestattet sein.
- Die Nutzer sollten im Umgang mit diesen Geräten geschult werden, um im Ernstfall schnell reagieren zu können.

Rettungswege

- Rettungswege müssen so dimensioniert sein, dass Feuerwehrfahrzeuge ungehindert einfahren können (Mindestbreite 3,50 m nach DIN 14090).
- Wege und Zufahrten zu einzelnen Parzellen sollten mindestens 1,20 m breit sein und frei von Hindernissen gehalten werden.
- Übersichtspläne der Anlage mit markierten Rettungswegen und Hydranten-Standorten sollten an zentralen Punkten ausgehängt werden.

Hydranten und Löschwasserquellen

- Hydranten sollten nicht weiter als 100–150 m voneinander entfernt sein und müssen deutlich gekennzeichnet und frei zugänglich bleiben.
- Regelmäßige Wartung der Hydranten durch Fachbetriebe oder die Feuerwehr stellt deren Funktionsfähigkeit sicher.
- Alternativ können Löschwasserteiche oder andere Wasserquellen eingerichtet werden, falls keine Hydranten verfügbar sind.

3. Zusammenarbeit mit Behörden und Versicherungen

Polizeiliche Beratung

- Die Polizei bietet Beratungen zum Einbruchschutz an und kann wertvolle Tipps zur Sicherung der Kleingartenanlage geben.
- Die Zusammenarbeit mit den Behörden stellt sicher, dass aktuelle Sicherheitsstandards eingehalten werden.



Feuerwehr und Rettungsdienste

- Regelmäßige Übungen mit der Feuerwehr, um auf Notfälle vorbereitet zu sein, können Leben retten.
- Übersichtspläne und detaillierte Angaben zu Hydranten und Rettungswegen sollten den Einsatzkräften zur Verfügung stehen.

Versicherungsschutz

- Ein umfassender Versicherungsschutz für die Kleingartenanlage ist essenziell. Dazu gehören Haftpflicht-, Brand- und Einbruchdiebstahlversicherungen.
- Mitglieder sollten über die Möglichkeit informiert werden, ihre Gartenlauben zusätzlich individuell zu versichern.

In einer Sicherheitskonzeption für Kleingärten sollten alle relevanten Notrufnummern und Kontaktinformationen berücksichtigt werden, um im Notfall schnelle Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten. Eine umfassende Liste könnte folgende Nummern umfassen:

4. Notrufnummern für Notfälle:

- **112 – Feuerwehr und Rettungsdienst**
Diese Nummer ist für alle medizinischen Notfälle sowie Brände relevant.
- **110 – Polizei**
Für akute Gefahren oder Straftaten, wie Einbruch, Diebstahl oder andere kriminelle Vorfälle.

5. Notrufnummern für spezifische Szenarien:

- **116 117 – Ärztlicher Bereitschaftsdienst (außerhalb der Sprechzeiten)**
Falls ein medizinischer Notfall nicht lebensbedrohlich ist und eine ärztliche Behandlung benötigt wird, aber der Hausarzt nicht erreichbar ist.
- **112 – Notrufnummer für Gas- oder Stromleitungen**
In bestimmten Fällen, wie bei einem Verdacht auf Gasleck oder Stromschäden, sollte auch die lokale Notfallnummer für solche Vorfälle vermerkt werden.
- **141 – Notrufnummer für Giftinformationszentren**
Falls eine Person in Kontakt mit giftigen Stoffen kommt oder versehentlich etwas giftiges konsumiert hat.

6. Wichtige lokale Ansprechpartner:

- **Haus- und Gartenverwaltung (ggf. Vereinsnummer)**
Ein Ansprechpartner, der für Fragen zu Pachtverhältnissen, Verwaltung und möglichen Konflikten zuständig ist.



- **Garten- und Landschaftspflege**
Ein Kontakt für die Zusammenarbeit bei Gartenpflege oder Notdiensten, wenn Bäume oder Sträucher eine Gefahr darstellen.

7. Wartungs- und Reparaturdienste:

- **Lokaler Schlüsseldienst**
Ein Kontakt, falls jemand sich aus seinem Gartenhäuschen oder Schuppen aussperrt.
- **Lokale Handwerker**
Falls dringend Reparaturen notwendig sind, z. B. bei defekten Zäunen, durch Wind oder Sturm beschädigten Strukturen.

8. Höhere Gefahrenquellen:

- **Tiernotrufnummer**
Falls ein aggressives oder verletztes Tier (z. B. Wildtiere) auf dem Grundstück oder in der Nähe gefunden wird, wäre eine Nummer des Tierschutzvereins oder ein spezieller Wildtiernotruf hilfreich.

9. Sonstige Kontaktnummern:

- **Notrufnummern für Stromanbieter und Wasserwerke**
Falls es zu Versorgungsproblemen (z.B. Stromausfall, Wasserschaden) kommt.
- **Gemeinde-/Stadtverwaltung**
Besonders wichtig für Kontaktaufnahmen zu örtlichen Notdiensten, Katastrophenschutz oder Informationen über eventuelle Großereignisse.

10. Wichtige Dokumentation:

- **Versicherungsnummern**
Für den Fall von Schäden, Einbrüchen oder anderen Vorfällen sollte auch die Telefonnummer der eigenen Versicherungen (z. B. Hausratversicherung) vermerkt sein.
- **Kontaktinformationen der Nachbarn**
Dies sollte eine direkte Notfallliste sein, wenn schnelle Unterstützung vor Ort benötigt wird.

Zusätzliche Überlegungen:

- **Zugänglichkeit:** Diese Nummern sollten an zentraler Stelle und in klarer, gut sichtbarer Weise im Kleingarten (z. B. in einem Notfallordner oder an einem Schild) dokumentiert sein.
- **Kommunikation:** Ein Kommunikationsplan mit den anderen Pächtern im Kleingartenverein ist ebenfalls sinnvoll, um sicherzustellen, dass alle im Notfall schnell benachrichtigt werden können.
- **Übungen und Schulungen:** Es könnte sinnvoll sein, regelmäßige Sicherheitsübungen zu organisieren, bei denen auch das richtige Handeln im Notfall geübt wird.



Diese Notrufnummern sollten regelmäßig überprüft und bei Änderungen aktualisiert werden. Die Dokumentation sollte so gestaltet sein, dass sie im Ernstfall schnell gefunden und genutzt werden kann.

In einer Sicherheitskonzeption für einen Kleingarten ist der Umgang mit Giften, sei es in Form von Pflanzenschutzmitteln, Chemikalien oder anderen gefährlichen Substanzen, ein wichtiger Aspekt. Es ist wichtig, spezifische Notrufnummern und Maßnahmen zu integrieren, um im Fall einer Vergiftung schnell und effektiv reagieren zu können. Hier sind einige Überlegungen und Notrufnummern, die bei der Sicherheitsplanung berücksichtigt werden sollten:

11. Giftinformationszentren (Nummern und Kontakt):

- **Giftinformationszentrale (GIZ):**

In Deutschland gibt es mehrere Giftinformationszentren, die im Falle einer Vergiftung durch chemische Substanzen oder Pflanzen helfen können. Die bundesweite Notfallnummer für das Giftinformationszentrum lautet:

+49 30 19240 (Notrufnummer für das Giftnotrufzentrum in Berlin, von dort aus können sie an das nächstgelegene Giftnotrufzentrum weitervermitteln).

- **Weitere regionale Giftinformationszentren:**

Es gibt verschiedene regionale Giftnotrufzentralen, zum Beispiel:

- **Giftnotrufzentrale Erfurt (GIZ Thüringen): +49 361 730730**

- **Giftnotrufzentrale Freiburg: +49 761 19240**

Die jeweilige Nummer sollte je nach Standort des Kleingartens ermittelt werden, da es für verschiedene Regionen spezifische Notrufnummern gibt.

12. Pflanzenschutzmittel und Chemikalien:

- **Giftschutz und Prävention:**

Bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder anderen Chemikalien im Garten sollte genau auf die Handhabung und Lagervorschriften geachtet werden. Diese Produkte sollten sicher aufbewahrt und von Kindern oder Tieren ferngehalten werden. Für den Fall, dass jemand durch direkten Kontakt mit diesen Stoffen gefährdet ist, ist es wichtig, die Nummer des Giftinformationszentrums griffbereit zu haben.

13. Behandlung bei Vergiftungen:

- **Sofortmaßnahmen bei Vergiftungen:**

- Bei Verdacht auf eine Vergiftung sollte sofort der Notruf 112 gewählt werden, um den Rettungsdienst zu informieren.
- Falls bekannt ist, welches Gift oder welche Substanz die Vergiftung ausgelöst hat, sollten diese Informationen dem Rettungsdienst oder dem Giftinformationszentrum mitgeteilt werden, da die Behandlung davon abhängt.
- Falls eine chemische Substanz in den Mund gelangt ist, sollte die betroffene Person sofort mit Wasser spülen – jedoch nur, wenn der Betroffene bei



Bewusstsein ist und kein Erbrechen ausgelöst werden soll (dies hängt von der Art des Giftes ab).

14. Spezielle Notrufnummern:

- **Notrufnummer für tierische Gifte (z. B. Bienenstiche, Schlangenbisse):**
Für Fälle, in denen ein Tierbiss oder -stich zu einer Vergiftung führt (z. B. von Bienen, Wespen oder Schlangen), gibt es keine allgemeingültige Notrufnummer. Jedoch sollte in solchen Fällen ebenfalls die Nummer 112 angerufen werden, um schnell medizinische Hilfe zu erhalten.

15. Aufklärung und Prävention:

- **Kennzeichnung und Sicherheitsvorkehrungen:**
 - Alle giftigen oder gefährlichen Substanzen im Kleingarten sollten deutlich gekennzeichnet und sicher gelagert werden (z. B. in verschlossenen Schränken).
 - Im Sicherheitsplan sollten auch Maßnahmen zur sicheren Handhabung von Chemikalien und Pflanzenschutzmitteln festgehalten werden, um das Risiko einer Vergiftung zu minimieren.

16. Dokumentation und Schulungen:

- **Informationen zu Giftstoffen:**
Eine umfassende Liste von gefährlichen Pflanzen und Substanzen, die im Kleingarten vorkommen können, sollte bereitgestellt werden. Dazu zählen z. B. giftige Gartenpflanzen (wie Efeu, Maiglöckchen oder Eisenhut), gefährliche chemische Substanzen sowie erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kontakt.
- **Schulungen und Aufklärung:**
Die Pächter und andere Gartenbesitzer sollten in regelmäßigen Abständen über den sicheren Umgang mit giftigen Substanzen und Pflanzen geschult werden, um Gefahren zu vermeiden.

Wichtige Notfallkontakte für Gifte im Garten:

- **Giftnotrufnummern** (z. B. 19240)
- **112 – Feuerwehr / Rettungsdienst** (für akute Notfälle)
- **Notrufnummer des lokalen Gesundheitsamtes oder Umweltamts** (bei chemischen Unfällen)

Durch die Integration dieser Notrufnummern und Sicherheitsmaßnahmen wird nicht nur die schnelle Hilfe bei Vergiftungen oder anderen Zwischenfällen sichergestellt, sondern auch das Bewusstsein für Gefahren im Gartenalltag geschärft.



Zusätzliche Überlegungen:

- **Zugänglichkeit:** Diese Nummern sollten an zentraler Stelle und in klarer, gut sichtbarer Weise im Kleingarten (z. B. in einem Notfallordner oder an einem Schild) dokumentiert sein.
- **Kommunikation:** Ein Kommunikationsplan mit den anderen Pächtern im Kleingartenverein ist ebenfalls sinnvoll, um sicherzustellen, dass alle im Notfall schnell benachrichtigt werden können.
- **Übungen und Schulungen:** Es könnte sinnvoll sein, regelmäßige Sicherheitsübungen zu organisieren, bei denen auch das richtige Handeln im Notfall geübt wird.

Diese Notrufnummern sollten regelmäßig überprüft und bei Änderungen aktualisiert werden. Die Dokumentation sollte so gestaltet sein, dass sie im Ernstfall schnell gefunden und genutzt werden kann.

Dieses Konzept bietet eine solide Grundlage, um Kleingartenanlagen sicherer zu gestalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen Vereinsvorständen, Mitgliedern und Behörden ist dabei von entscheidender Bedeutung, um die vorgeschlagenen Maßnahmen effektiv umzusetzen.